

fruchtbaren Geist. Immerhin gibt es noch etliche Amerikaner, die neben dem Münchener einen Wagner „made in Bayreuth“ mitnehmen und ihren Landsleuten damit imponieren wollen.

So etwa um 1900 begann die musikverständige Mitwelt zu munkeln, daß Bayreuth allmählich der Erstarrung anheimfalle. Noch wirkten als Bewahrer Wagnerschen Erbes Männer wie Hans Richter, Felix Mottl, der den „Parsifal“ von Hermann Levi übernommen hatte, Karl Muck.



1927

Phot. Niehreneim

Wagalaweia!

Falsch verstandene Pietät hat sogar die Rheintöchter in 50 Jahren unverändert gelassen. Daß man ihnen bei den letzten Festspielen die Seerosen abgenommen hat, wird in Bayreuth als kühne Neuerung empfunden.



1910 Phot. Baumann

Aber schon spürte man, daß der Wagnerstil, wie er in Bayreuth gepflegt wird, nicht nur nicht allein seligmachend sei, sondern sogar empfindliche Einseitigkeiten in der Behandlung der Musik zur Folge habe. Man merkte, daß



1876

115